

dahin gegangen, etwaigen Anträgen, soweit sie sich in den einzelnen Fällen als ausführbar und zweckmäßig darstellen, entsprechen zu wollen. Die Gemeindevertreter zu Chemnitz haben aber bis jetzt den Wünschen mehrerer Interessenten widersprochen und es hat die Staatsregierung diesen Widerspruch beachten müssen.

Eines Gesetzes über den Musterschutz wird es kaum bedürfen, da die Fabricanten gewöhnlich ihre Dessains aus den Staaten Frankreichs und Englands entnehmen und die Ermittlung, ob ein Muster ein Original oder Nachahmung sei, sehr schwierig sein wird. Die Dessains sind Sache der Mode und es wird weder im Interesse des Publicums noch der Fabricanten liegen, einen solchen Gegenstand der freien Concurrenz zu entziehen.

Anlangend den Mangel einer Fabrikpolizei, welche die Dienstverhältnisse zwischen Fabrikherren und Fabrikarbeitern reguliren soll, so ist nicht zu verkennen, daß eine solche ohne eine gewisse Bevormundung der Fabrikherren nicht bestehen würde und diese etwaige Vortheile gegen die Fabrikarbeiter wieder verwischen würde. Es wird daher wohl füglich noch dabei bewenden, daß jede größere Fabrikanstalt ihre eigenen Hausgesetze habe und überdies dabei die Gesindeordnung analoge Anwendung leide.

Eine Gewerbstatistik, so nothwendig sie auch scheint, wird schwerlich richtige und verbürgte Resultate liefern, da nach den gemachten Erfahrungen weder Kaufleute noch Fabricanten erbötig sind, den Umfang ihres Geschäfts und ihres Vertriebes anzugeben.

Die Frage über Errichtung einer Nationalbank hat bereits den Ständen zur Entscheidung vorgelegen, sie hat aber ein Resultat nicht haben können, da sogar die Gründung einer Zweigbank in Chemnitz bisher noch nicht zu Stande gekommen, also noch weniger Hoffnung für ein Nationalbanksystem vorhanden ist.

Haben die Petenten angeführt, was zur Befriedigung ihrer Wünsche von Seiten der Regierung unterlassen worden ist, so glaubt die Deputation sich verpflichtet, die verehrte Kammer darauf hinzuweisen, daß seit dem Bestehen der jetzigen Gewerbscuratel weit mehr für Handel und Industrie geschehen, als die frühere Commerziendeputation gethan.

Es sei nur hier des Zollvereins gedacht.

Nimmt man nun an, daß aus den von den Petenten angeführten Momenten keineswegs eine Gleichgültigkeit der Staatsregierung für das Emporblühen des Handels und der Industrie hervorgeht, so kann auch das Bedürfnis einer Centralstelle für die industriellen Interessen zur Erweiterung der Gewerbscuratel von der Deputation für jetzt nicht anerkannt werden. Es läßt sich vielmehr befürchten, daß dann leicht Klagen über Bevormundung, Zuvielregieren u. s. w. laut werden könnten. Es wird die Errichtung einer Centralstelle um so weniger nothwendig sein, da nach der Erklärung des königlichen Commissars das Ministerium des Innern bei wichtigen Fragen stets mit anderen Organen der Staatsregierung in Bernehmen tritt und, wie bisher geschehen, über die ihm vorliegenden Fragen das Gutachten Betheiligter und Sachverständiger einholen wird. Die Industrievereine, die sich allmählig über alle Theile des Vaterlandes ausbreiten, geben der Staatsregierung genügende Gelegenheit, von denjenigen, die bei der Entscheidung am unmittelbarsten betheiligt sind, zur Aufklärung der in Frage stehenden Verhältnisse die Ansichten, Wünsche und Beschwerden zu hören, so daß es nicht einmal der Constituirung eigener Organe — Handelskammern — bedarf.

II. 124.

Die Industrievereine sind die natürlichen Vertreter des Fabrik- und Handelsstandes, und werden bei aller Handels- und Gewerbsangelegenheit ihr Interesse ebenso gut zu wahren wissen, als die Handelskammern, deren Mitglieder doch aus dem Schooße der Industrievereine hervorgehen würden.

Die Deputation empfiehlt daher ihrer verehrten Kammer, zu beschließen:

„diesen Antrag auf sich beruhen zu lassen.“

(Staatsminister v. Rönnert tritt in den Saal.)

Abg. v. Thielau: Es ist nicht meine Absicht, auf diesen Gegenstand weitläufig einzugehen, sondern ich habe mir nur die Bemerkung zu erlauben, daß in dem Antrage der Petenten etwas Begründetes liegen mag, daß nämlich das hohe Ministerium des Innern zu schwach besetzt sei, als daß die darin angestellten Beamten nicht mit Arbeit überlastet sein sollten. An und für sich halte ich die Vereinigung der Gewerbscuratel, wenn ich mich dieses von mir schwer anzuerkennenden Ausdrucks bedienen soll, mit dem Ministerio des Innern für sehr zweckmäßig. Ich bin nicht gegenwärtig gewesen, als die Berathung über das Budjet des betreffenden Ministerii stattfand, ich würde mir sonst erlaubt haben, schon damals meine Ansicht dahin auszusprechen, daß kaum ein Ministerium mit so vielfachen und verschiedenartigen Anforderungen belastet ist, als dieses, und daß mir dasselbe gegen die übrigen Ministerien am schwächsten in der Zahl besetzt zu sein scheint. Wenn die Petenten glauben, daß durch Handelskammern das allgemeine Interesse des Handels und der Gewerbe werde befördert werden, so muß ich dem widersprechen; denn die Erfahrung zeigt und die Geschichte lehrt es, daß Handelskammern fast nur einseitige Interessen bevormortet haben und bevormortet werden. Ja, der Abgeordnete, der die Handelskammern bevormortete, hat ein Beispiel angeführt, welches deutlich spricht, wie eigenthümlich sich die Interessen verlauten lassen, wenn er anführt, daß Leipzig am meisten durch den Zollverein gewonnen hat und doch die Kaufleute sich gegen den Zollverein erklärt haben. Nun, meine Herren, was würde das Resultat der Handelskammern gewesen sein? Meiner Ueberzeugung nach, daß wir jetzt noch keinen Zollverein hätten. Ich glaube, daß die Kenntniß des Handels und Gewerbes nicht mehr ein ausschließliches Eigenthum der Kaufleute und Fabricanten ist, und daß die Interessen derselben weit vorurtheilsfreier beurtheilt werden, wenn das Ministerium nicht an ein Gutachten, oder Urtheil von Handelskammern gebunden ist. Sollen diese lediglich Gutachten, ohne nothwendige Beachtung desselben, abgeben, so wird das, was die Petenten wollen, nicht erreicht; soll das Ministerium sich darnach richten, so wird das Interesse der übrigen Unterthanen in der Regel schlecht berathen sein.

Stellv. Abg. Gehe: Ich bin dem geehrten Abgeordneten vor mir dankbar für einen Theil der Ansichten, die er geäußert hat, den andern Theil werde ich widerlegen. Es ist unter den Handelskammern etwas Anderes verstanden, als wie er zu denken scheint. Nimmt er Bezug darauf, daß eine Handelscorporation sich nachtheilig im Bezug auf den Beitritt zum Zollverein geäußert habe, der sich doch so wohlthätig für sie bewährte, und

4*